

### Die Obsternte 1953 in Baden-Württemberg

Obstarten	Mittel 1949/52			1952			1953			Veränderung der Gesamternte 1953 gegen 1952 in vH
	Ertragsfähige Bäume, Sträucher (qm)	Ertrag		Ertragsfäh. Bäume, Sträucher (qm)	Ertrag		Ertragsfähige Bäume, Sträucher (qm)	Ertrag		
		je Baum, Strauch (qm) kg	insgesamt dz		je Baum, Strauch (qm) kg	insgesamt dz		je Baum, Strauch (qm) kg	insgesamt dz	
Äpfel .....	12 092 271	29,6	3 577 841	12 092 271	25,2	3 050 370	12 092 271	24,8	3 003 917	- 1,5
Birnen .....	4 343 314	29,9	1 299 975	4 343 314	28,7	1 248 596	4 343 314	32,6	1 426 371	+ 14,2
Süßkirschen .....	1 039 613	29,6	307 499	1 039 613	30,6	317 890	1 039 613	23,5	244 560	- 23,1
Sauerkirschen .....	171 355	11,8	20 195	171 355	13,0	22 268	171 355	10,5	18 038	- 19,0
Pflaumen, Zwetschgen .....	3 918 245	20,8	816 928	3 918 245	20,0	782 022	3 918 245	31,1	1 217 425	+ 55,7
Mirabellen, Renekloden .....	287 118	17,7	50 805	287 118	18,2	52 282	287 118	20,0	57 489	+ 10,0
Aprikosen .....	24 830	5,8	1 433	24 830	7,4	1 843	24 830	6,0	1 483	- 19,5
Pärsiche .....	814 632	11,1	90 169	814 632	11,3	91 684	814 632	8,4	68 820	- 24,9
Walnüsse .....	344 850	13,8	47 639	344 850	12,6	43 397	344 850	7,3	25 136	- 42,1
Johannisbeeren .....	7 175 365	2,8	199 899	7 175 365	2,7	193 868	7 175 365	2,4	173 998	- 10,2
Stachelbeeren .....	2 434 571	2,5	60 508	2 434 571	2,2	53 343	2 434 571	2,3	55 529	+ 4,1
Himbeeren (qm) .....	2 758 960	0,9	25 950	2 758 960	0,9	24 420	2 758 960	1,1	30 035	+ 23,0

obst mit einem Erzeugungswert von über 11 Mill. DM stehen Johannisbeeren mit fast 7 Mill. DM an erster Stelle.

Der Erlös aus Obstverkäufen beziffert sich nach loco-Hof-Preisen in Baden-Württemberg auf 72 Mill. DM. Er ist somit fast gleich dem des Vorjahres, obwohl etwa 500 000 dz Obst (18 vH) mehr verkauft wurden. Dieses Mehr entfällt allerdings überwiegend auf Verwertungsobst, von dem im Jahre 1952 etwa 1,2 Mill. dz, in diesem

Jahr etwa 1,6 Mill. dz zum Verkauf gelangten. Der EB-obstverkauf (1,7 Mill. dz) ist nur um wenige Hundertteile gestiegen. Der Selbstverbrauch an Obst ist von 3,11 Mill. dz auf 3,05 Mill. dz, also wenig eingeschränkt worden. Es zeigt sich in diesem Jahr, daß bei der kleinen Mehrernte das Obst in stärkerem Maße als Verwertungsobst abgesetzt werden mußte, so daß infolge der niedrigeren Preise trotz Mehrernte nicht mehr erlöst wurde als im vorigen Jahr.

Hönl

### Die Ernten von Wintergemüsen 1953

Das verhältnismäßig warme, wenn auch im allgemeinen zu trockene Herbstwetter war dem Gemüsebau sehr zuträglich. Im Durchschnitt sind die Hektarerträge der Herbst- und Wintergemüsearten um ein Fünftel höher als im Vorjahr, und auch das Mittel der Jahre 1949/52 wird fast um ein Fünftel überschritten. Dabei zeigen alle Herbst- und Wintergemüsearten bessere Erträge als im Vorjahr. Das vierjährige Mittel wird nur von Feldsalat und Schwarzwurzeln nicht ganz erreicht.

Die Gesamternte von Herbst- und Wintergemüse ist mit 269 000 dz um ein Siebentel höher als im Vorjahr und sogar um ein Fünftel größer als im Mittel 1949/52.

Die Mehrernten gegenüber dem Vorjahr sind vor allem bei Späten Möhren (um 9700 dz), Sellerie (um 5800 dz) und Lauch (um 4100 dz) sehr groß. Bei diesen Gemüsearten haben nicht nur die höheren Erträge, sondern auch Anbauausweitungen zu größeren Ernten geführt. Der Mehranfall von 2100 dz Rosenkohl ist ebenfalls neben dem größeren Hektarertrag durch einen beachtlichen Mehranbau bedingt. Dagegen sind die Mehrernten bei Spätblumenkohl, Feldsalat und Meerrettich nur auf bessere Erträge zurückzuführen, da hier die Anbauflächen - wenn auch nur mäßig - eingeschränkt wurden. Die Ernte von Dauerweißkohl ist um fast ein Drittel kleiner

#### Endgültige Ernteschätzung von Gemüse in Baden-Württemberg

Gemüsearten	Mittel 1949/52			1952			1953			Veränderung des Gesamt-ertrags 1953 gegen 1952 in vH
	Anbau-fläche ha	Ertrag		Anbau-fläche ha	Ertrag		Anbau-fläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
<b>Ende Oktober</b>										
Dauerweißkohl .....	81,0	253,3	20 516	123,0	287,3	35 332	70,5	350,1	24 685	- 30,1
Dauerrotkohl .....	43,0	213,2	9 166	41,0	242,4	9 938	46,6	261,8	12 202	+ 22,8
Dauerwirsingkohl .....	39,0	202,1	7 883	42,0	206,8	8 685	45,7	236,0	10 783	+ 24,2
Spätblumenkohl .....	140,0	143,2	20 053	131,0	149,7	19 613	125,0	189,0	23 630	+ 20,5
Spätkohlrabi .....	30,0	149,1	4 473	27,0	152,4	4 114	34,7	178,1	6 181	+ 50,2
Herbstspinat .....	160,0	105,5	16 883	158,0	95,5	15 085	165,0	111,5	18 404	+ 22,0
Winterendivien .....	161,0	168,5	27 133	158,0	172,6	27 270	163,9	177,4	29 078	+ 6,6
Späte Möhren .....	161,0	206,3	33 209	157,0	199,5	31 315	168,3	244,0	41 057	+ 31,1
Rote Rüben .....	56,0	195,9	10 969	53,0	193,1	10 235	57,0	229,1	13 060	+ 27,6
Sellerie .....	125,0	150,7	18 842	117,0	160,6	18 787	130,6	188,4	24 599	+ 30,9
Lauch (Porree) .....	117,0	145,8	17 062	103,0	145,6	14 997	117,5	162,7	19 118	+ 27,5
<b>Ende November</b>										
Grünkohl .....	12,0	112,2	1 346	10,0	124,1	1 241	13,8	124,0	1 711	+ 37,9
Rosenkohl .....	243,0	90,3	21 951	265,0	88,9	23 552	277,0	92,8	25 693	+ 9,1
Feldsalat (Rapünzchen) .....	190,0	71,7	13 615	194,0	56,3	10 930	188,3	68,2	12 840	+ 17,5
Meerrettich .....	24,0	75,1	1 803	38,0	82,1	3 120	34,9	130,2	4 543	+ 45,6
Schwarzwurzeln .....	20,0	81,9	1 638	7,0	81,6	571	10,2	103,5	1 056	+ 84,9

als im Vorjahr, aber immer noch um ein Fünftel größer als im vierjährigen Durchschnitt. Die große Ernte im Jahr 1952 war bedingt durch die damals stark erweiterte Anbaufläche, die 1953 sich wieder erheblich verkleinerte. Die Hektarerträge sind auch beim Dauerweißkohl bedeutend größer als im Vorjahr und im Mittel 1949/52.

Von den im Jahr 1953 erzielten Wintergemüseernten entfällt bei den meisten Gemüsearten der überwiegende

Teil auf den Regierungsbezirk Nordwürttemberg. In Südbaden ist der Anteil der Ernten von Dauerwirsingkohl, Winterendivien, Lauch und Schwarzwurzeln an der Landesernte ebenfalls sehr hoch, und Meerrettich wird fast ausschließlich in diesem Regierungsbezirk gebaut. In Nordbaden erreichen noch Rosenkohl, Grünkohl, Lauch und Spätkohlrabi, in Südwürttemberg-Hohenzollern der Dauerweißkohl verhältnismäßig hohe Ernteanteile.

Hönl

## INDUSTRIE, HANDWERK, BAUGEWERBE

### Die Industrie im Oktober 1953

(Ohne öffentliche Versorgungsbetriebe der Gas- und Elektrizitätserzeugung und ohne Baugewerbe)

Die industrielle Geschäftstätigkeit nahm auch im Oktober wieder erheblich zu, so daß größtenteils neue Höhepunkte im Laufe der Nachkriegsentwicklung erzielt wurden. Besonders bemerkenswert ist die Steigerung der Auslandsaufträge, die sich arbeitstäglich auf 190 vH des Standes von 1951 nach 140 im September und 113 im August erhöhten. Auch die Aufträge aus dem Inland nahmen um 6 vH zu. Dagegen verblieb der arbeitstägliche Umsatz etwa auf der im Vormonat erreichten Höhe. Die Auftragseingänge überschritten wieder zum erstenmal seit dem Juni dieses Jahres die Umsätze. Die Produktion hat mit einer weiteren Steigerung von 5,1 Punkten, nach einer Zunahme von 13,5 Punkten im Vormonat, die vorjährige Saisonspitze im November von 163,4 bereits jetzt überschritten. Wird die gesamte Erzeugung der Monate Januar bis Oktober zusammengezählt, so zeigt sich für das Jahr 1953 mit rund 10 Punkten (Prozente des Standes von 1936) gegenüber dem Vorjahr ziemlich genau dieselbe Zunahme wie für 1952. Der Index betrug 1951 im Durchschnitt der ersten 10 Monate 134,7 vH des Standes von 1936, 1952 in der gleichen Zeit 144,6, 1953 waren es 154,4. Die Industrie hat also auch nach dem Auslaufen der Koreakonjunktur weitere konjunkturelle Produktionssteigerungen aufzuweisen.

Der allgemeinen Entwicklung entsprechend hat sich auch die Beschäftigtenzahl im Oktober wie in jedem Monat seit März dieses Jahres wieder erhöht; in der Industrie sind nunmehr 1 031 000 Menschen tätig, gegenüber 677 000 in der Mitte des Jahres 1936. Ihrer Zunahme im Oktober von 5000 steht keine Abnahme der Arbeitslosenzahl gegenüber, die vielmehr um 805 auf 58 474 anstieg; darin zeichnet sich nicht mehr nur die Zunahme der Arbeitslosen durch die Umsiedlungsaktion und den Zustrom von Flüchtlingen ab, sondern bereits die jahreszeitlich bedingte, in jedem Winter eintretende rückläufige Beschäftigung in verschiedenen Wirtschaftszweigen, vor allem im Baugewerbe.

#### Produktion

Die arbeitstäglich erzeugte Menge hat im Oktober nochmals kräftig zugenommen. Der Produktionsindex stieg arbeitstäglich von 163,6 auf 168,7 vH des Standes von 1936, nachdem er im August auf 150,1, den tiefsten Stand während der sommerlichen Abschwächung, zurückgegangen war. Der Unterschied zwischen diesem hauptsächlich auf die Urlaubssaison zurückzuführenden Tiefstand und dem hohen Stand im Oktober von 18,6 Punkten oder Prozenten des Standes von 1936 gleicht der Entwicklung in den Vorjahren. 1951 betrug er 17,5 Punkte, 1952 waren es 18,5.

Die Zunahme erstreckte sich auf alle Hauptgruppen, ausgenommen Grundstoffe und Produktionsgüter, die

leicht von 149,8 auf 149,1 zurückgingen. Einen besonders großen Zuwachs der Erzeugung zeigen die Nahrungs- und Genußmittel, die von 129,1 auf 148,5 stiegen. Den Ausschlag dafür gab die Zuckerindustrie, deren Produktionsindex im Oktober infolge der besonders guten und frühzeitig begonnenen Rübenernte mehr als doppelt so hoch liegt, wie im gleichen Monat des Vorjahres. Außerdem ist aber auch die übrige Lebensmittelproduktion und in geringerem Maße auch die Tabakverarbeitung gestiegen, lediglich die Mehlerzeugung und der Bierausstoß sind in dieser Hauptgruppe zurückgegangen. Beachtenswert ist auch die ebenfalls zum großen Teil jahreszeitlich bedingte Produktionssteigerung der Verbrauchsgüter, während die Investitionsgüter nur eine kleine Zunahme aufweisen. Verhältnismäßig gering blieb der erwartete jahreszeitlich bedingte Rückgang in den Baustoffgruppen; die Gruppe Steine und Erden nahm von 208 auf 203 ab, die Sägereien von 108 auf 106.

Index der arbeitstäglichen Industrieproduktion in Baden-Württ. (1936 = 100)

Gesamte Industrie Hauptgruppen Industriegruppen	1952		1953		Veränd. Okt. gegen Sept. in vH
	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	
Gesamte Industrie .....	152,5	156,7	163,6	168,7	+ 3,1
Bergbau .....	156,3	154,9	163,7	164,1	+ 0,2
Grundstoffe und Produktionsgüter .....	137,2	134,6	149,8	149,1	- 0,5
Investitionsgüter .....	185,0	180,1	188,0	189,3	+ 0,7
Verbrauchsgüter .....	142,5	157,6	160,2	166,8	+ 4,1
Nahrungs- und Genußmittel	115,6	124,3	129,1	148,5	+ 15,0
Steine und Erden, Keramik	195	184	208	203	- 2,4
NE-Metalle .....	153	152	168	165	- 1,8
Eisen-, Stahl- und Temperguß	138	128	110	107	- 2,7
Maschinenbau .....	205	201	197	192	- 2,5
Fahrzeugbau .....	185	167	169	173	+ 2,4
Elektrotechnik .....	289	291	360	365	+ 1,4
Feinmechanik und Optik ...	139	154	161	168	+ 4,3
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren .....	111	118	129	133	+ 3,1
Spiel- und Schmuckwaren ..	99	108	108	121	+ 12,0
Chemie .....	138	143	153	156	+ 2,0
Glas <sup>1)</sup> .....	211	215	233	261	+ 12,0
Sägerei und Holzbearbeitung	104	100	108	106	- 1,9
Holzverarbeitung .....	134	148	167	183	+ 9,6
Papierherstellung .....	95	108	125	127	+ 1,6
Papierverarbeitung u. Druck	145	159	166	176	+ 6,0
Gummi- und Asbestwaren ...	244	209	286	285	- 0,3
Lederherstellung .....	101	106	99	97	- 2,0
Lederverarbeitung .....	131	142	146	147	+ 0,7
Schuhe .....	124	131	132	130	- 1,5
Textil und Bekleidung .....	150	169	171	176	+ 2,9
Lebensmittel (ohne Zucker) .	153	159	158	168	+ 6,3
Brauerei .....	83	66	115	94	- 18,3
Tabakverarbeitung .....	94	93	102	104	+ 2,0

<sup>1)</sup> Ab August 1952 einschließlich Glasveredlung und -verarbeitung.